



Der Altenberg liegt im Lahn-Dill-Bergland, DLFF-0079

Die Tiefenrother Höhe, DA/NW-375 mit der Aussichtsplattform "Nase im Wind" befindet sich etwa 8km östlich von Siegen.



Letztes Ziel für den ersten Tag wird der Rabenhain DA/NW-377, ebenfalls mit einem Aussichtsturm und praktisch an der Stadtgrenze von Siegen.



Montag, 30. Mai

Das Wetter hat sich wieder verschlechtert, es ist komplett bedeckt und kalt.

Nach einem zeitigen Frühstück geht es vorbei an der Krombacher Brauerei auf den Kindelsberg,



DA/NW-289 im Rothaargebirge, DLFF-0707



Die Berge im Norden werden höher. Blick vom Kindelsberg ins Hochsauerland.
Nur knapp 10 km sind es bis zum Gillerberg, DA/NW-371 bei Lützel. Wieder mit Aussichtsturm!





Ganz zögerlich werden sowohl Wetter als auch Sicht besser. Blick vom Gillerbergturm.

<p>GILLERBERGTURM</p> <p>Turmhöhe: 15 m, Gesamthöhe 668 m ü.NN Errichtet: 1892 – Restauriert: 2014 Finanzielle Förderung der Restaurierung durch:</p> <p> NRW-STIFTUNG <small>NATUR · HEIMAT · KULTUR</small></p> <ul style="list-style-type: none"> - Rothaarsteigverein e.V. - Touristische Infrastruktur Kreis Siegen - Wittgenstein - Tourismus- und Kneippverein e.V. Hilchenbach - Volksbank im Siegerland, Hilchenbach - Stadtparkasse Hilchenbach - Krombacher Brauerei - Sauerländischer Gebirgsverein Bezirk Siegerland und Abt. Hilchenbach - ca. 50 private Spender <p>Erbauer und Eigentümer: Sauerländischer Gebirgsverein Abteilung Hilchenbach e.V. 1891</p>	<p>GILLERBERGTURM</p> <p>Turmhöhe: 15m, Gesamthöhe: 668 m ü. NN Errichtet: 1892 - Restauriert: 1992 Finanzielle Förderung der Restaurierung durch</p> <ul style="list-style-type: none"> - Land Nordrhein - Westfalen - Kreis Siegen - Wittgenstein - Nordrhein - Westfalenstiftung Naturschutz, Heimat- und Kulturpflege - heimische Unternehmen sowie - ca. 100 private Spender <p>Erbauer und Eigentümer: SAUERLÄNDISCHER GEBIRGSVEREIN ABT. HILCHENBACH E.V. 1892</p>
---	--

Vom Gillerberg sind es nur 20 Minuten Fußweg zur Ginsburg, DA/NW-372 und WCA DL-02007.



DIE GINSBURG

GESCHICHTE - INFORMATION

Bei der Anlage handelt es sich um die Ruine einer hochmittelalterlichen Höhenburg im zur Stadt Hilchenbach gehörenden Stadtteil Grund im Kreis Siegen-Wittgenstein (Südwestfalen). Die nassauische Burganlage wurde im 13. Jahrhundert auf den Resten eines Vorgängerbaus errichtet. Besondere Bedeutung erlangte die Burg im Jahr 1568, als Wilhelm I. von Oranien-Nassau vom 31. März bis 2. April auf der Ginsburg zu (geheimen) Verhandlungen weite und sich nach der Literatur in der Folge Teile des Heeres seines Bruders Ludwig für den

GESCHICHTE DER GINSBURG

Feldzug zur Befreiung der Niederlande von spanischer Herrschaft auf der angrenzenden Ginsberger Heide sammelten. Im 17. Jahrhundert verfiel die Burg zur Ruine. Nach Beendigung der Ausgrabungsarbeiten wurde der noch drei Meter hohe Stumpf des Hauptturms in freier Rekonstruktion 1967/1968 neu aufgemauert. Heute ist die Anlage deutsch-niederländische Gedenkstätte, Ausstellung, Trauzimmer, Grünes Klassenzimmer, Veranstaltungsort, lokales Ausflugsziel und Aussichtspunkt.

Im Jahr 1568 ist /of stetig anhalten der Holländer und mit christlicher patriotischen in den / der erste Zug / von dem Herrn / auf dem Hause Ginsberg in der / alda alle die

Geschichte der Ginsburg

<p>Die Ginsburg wurde mit großer Sicherheit unter dem Namen novum castrum („Neue Burg“) in einer Urkunde vom 16. Dezember 1255 erstmals erwähnt.</p> <p>1255</p>	<p>Die Burg diente dem Haus Nassau als Grenzfestung zur Sicherung ihres Territoriums und auch als Gerichtssitz.</p> <p>13.-15. Jahrh.</p>	<p>1572 Sammlung von Teilen des Heeres seines Bruders Ludwig um die Niederlande zu befreien (Folge Achtzigjähriger Krieg und Utrechter Union).</p> <p>1572</p>	<p>Durch Steinraub dezimierte Reste der Burgmauern/-gewölbe wurden durch die preußische Forstverwaltung zugeschiedet</p> <p>1880er Jahre</p>
<p>Eine weitere Urkunde vom 27. April 1292 dokumentiert die Verpfändung durch den Grafen Adolf von Nassau an den Kölner Erzbischof Siegfried von Westerburg.</p> <p>1292</p>	<p>Im April 1568 traf sich Wilhelm I. von Oranien-Nassau auf der Ginsburg mit seinen Beamten, Offizieren und Getreuen (Beratung u. erster Feldzug gegen die spanische Besatzung)</p> <p>1568</p>	<p>Erweiterungsbauten in mehreren Abschnitten. 1683 letzte Instandhaltungsmaßnahmen. Ende 17. Jh. Verlust der militärischen Bedeutung und die Ginsburg wird zur Ruine.</p> <p>16.-17. Jahrh.</p>	

1568 - 2018
450 Jahre Wilhelm I. von Oranien-Nassau auf der Ginsburg

1968 - 2018
50 Jahre neuer Turm

Der für den Nachmittag geplante Berg muss ausfallen. Murphy hat da andere Pläne ...

Mit dem Auto muss ich erstmal zum Doktor ...Der Reifen hat noch die 20 km bis zu einem



Reifenhändler dicht gehalten. Nun muss ich die 90 Minuten bis zum Ausvulkanisieren warten.

Zeit zum Lesen ... Dann geht's nur noch ins gebuchte Quartier. Morgen ist ein neuer Tag.

Dienstag 31. Mai

Bei prachtvолlem Wetter starte ich in Hallenberg am Rees auf den Heidkopf.



Mich wundert, dass diesen prima Wanderberg noch niemand entdeckt hat ...?

Die GMA Referenz DA/NW-369 ist erst wenige Tage alt und auf Grund seiner überragenden Höhe müsste es sogar ein SOTA-Gipfel sein ...? Etwa 50 Minuten benötige ich bis hinauf.



Kontakt auf Augenhöhe – Blick vom Heidkopfturm zum 841m hohen Kahlen Asten ...



... und weit nach Westen ...



Der Ausblick nach Osten. Unten im Tal liegt Hallenberg.



Gemütlicher Platz zum Funken neben dem Aussichtsturm.

- ▶ Teil 2, siehe SBK Nr.314
- ▶ Teil 3, siehe SBK Nr.315

Fortsetzung folgt ...

Die Autoren dieses Beitrags zum ‚Sächsischen Bergkurier‘ haben ihr Einverständnis zur Veröffentlichung gegeben. Der Bergkurier dient der Berichterstattung über den ‚Sächsischen Bergwettbewerb‘ und über andere Outdoor Aktivitäten des Amateurfunks.